

> Redaktion Eisacktal & Wipptal: Tel. 370/3622024

„Geruchsbelästigung muss aufhören“

Die Fraktionen Schabs und Aicha wollen den **Gestank vom Abfallwirtschaftszentrum** nicht länger dulden: Die Gemeindeverwalter fordern die Auflassung der Biomüllbewirtschaftung und den Transport des Biomülls zur Vergärungsanlage nach Lana.

von Erna Egger

„Es gibt keine Spaltung innerhalb der SVP auf Gemeindeebene“, stellt Brigitte Vallazza, Gemeindereferentin in Natz-Schabs eingangs klar. Selbiges unterstreicht auch Bürgermeister Alexander Überbacher:

Worum geht es? Die Gemeindereferenten Brigitte Vallazza und Georg Zingerle, sowie die Gemeinderäte Hubert Rienzner und Harald Fischnaller von den SVP-Listen Schabs und Aicha haben einen Beschlussantrag eingereicht, mit der Forderung: „Auflassung der Biomüllbewirtschaftung im Abfallwirtschaftszentrum Schabs“. Der Antrag wird in der kommenden Gemeinderatssitzung, am 23. September, behandelt.

Dass nur ein Teil der Regierungspartei einen Beschlussantrag einreicht, ist in Gemeindestuben üblich. Die Vermutung, dass man sich innerhalb der Regierungspartei zu diesem Thema uneins ist, wird von der Gemeindereferentin jedoch dementiert: „Wir haben uns dafür entschieden, dass die betroffenen Gemeindevertreter den Antrag einreichen. Die Bevölkerung in Raas, Natz und Viums riechen den Geruch kaum.“

„Uns war es wichtig, dass der Antrag von der Basis kommt, und dass er von dort ausgeht, wo das Problem gefühlt wird“, ergänzt der Bürgermeister.

Wie Vallazza betont, sei der Antrag innerhalb der SVP diskutiert worden und alle weiteren SVP-Gemeinderäte tragen diesen mit.



Abfallwirtschaftszentrum Schabs: Geruchsbelästigung sorgt für Ärger

Mehr noch: „Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat über die Parteien hinaus geschlossen dafür eintritt“, so der Bürgermeister.

Der Hintergrund: Die unangenehmen Gerüche, die vom Abfallwirtschaftszentrum Schabs ausgehen, das von der Bezirksgemeinschaft Eisacktal geführt wird, sorgen seit Jahren in den Fraktionen Schabs und Aicha für viele Klagen.

Der Gemeindeausschuss hat sich deswegen mehrmals mit den Vertretern der Bezirksgemeinschaft und den Zuständigen des Abfallwirtschaftszentrums getroffen.

„Man hat uns auch ernst genommen: Es wurde vieles ausprobiert und auch in neue Anlagen investiert. Wir haben uns immer wieder große Hoffnungen auf eine Besserung der Situation gemacht, mussten aber immer wieder feststellen – wie auch heuer im Sommer –, dass sich die Geruchsbelästigung nicht verbessert“, so die Gemeindereferentin.

Eine Einhausung der Anlage wäre aus finanziellen Gründen schwierig umzusetzen. „Und auch dann hat man keine Garantie, dass eine Besserung der Situation eintritt“, sagt Vallazza.

Daher sah sich die SVP auf dem Hochplateau gezwungen, Schritte zu setzen. „Mit dem Beschlussantrag wollen wir die Idee vorbringen, dass der Biomüll in die Bioabfallvergärungsanlage nach Lana gebracht werden könnte, die ja vergrößert wurde. Die Bezirksgemeinschaft soll sich hierzu ernsthaft Gedanken machen“, so Vallazza.

Die Vergärungsanlage Lana, die von der „eco center AG“, einer Gesellschaft der Südtiroler Gemeinden und des Landes Südtirol betrieben wird, behandelt derzeit den Biomüll von 75 Südtiroler Gemeinden. Jährlich werden dort laut Angaben auf der Homepage 22.000 Tonnen Biomüll entsorgt und aus dem Behandlungsprozess fast 8 Millionen kWh

Strom gewonnen, der zu mehr als zwei Dritteln an das nationale Stromnetz abgegeben wird.

„Die Anlage könnte den Biomüll aller Gemeinden Südtirols verwerten – und durch die Produktion des Stroms entsteht wieder etwas Nützliches“, so Vallazza.

Die SVP in der Eisacktaler Gemeinde sieht zurzeit keinen anderen Ausweg: „Die Gerüche sind nicht mehr auszuhalten – und diese Geruchsbelästigung muss aufhören“, so die Gemeindereferentin.

Bürgermeister Überbacher ergänzt: „Uns ist bewusst, dass es sich nicht um ein Wunschkonzert handelt.“ Vieles sei zu prüfen: die technischen Voraussetzungen, die Kosten usw. „Uns geht es aber um eine Alternative. Bioabfallanlagen sind wichtig, nichtsdestotrotz muss man aber eine geeignete Lage für diese finden. An der heutigen Position in Schabs ist jedoch die Thematik Wind nicht in den Griff zu bekommen“, so der Bürgermeister. Wenn dieser nämlich Richtung Norden und Osten weht, stinkt es in Aicha und Schabs.

„Wir werden die Bezirksgemeinschaft nun anhalten, Möglichkeiten und einen gangbaren Weg zu prüfen“, so der Bürgermeister.

Das Argument, dass mit dem Transport des Biomülls nach Lana weiterer Verkehr produziert wird, lässt der Bürgermeister nicht gelten: „Jetzt wird der Biomüll im unteren Eisacktal gesammelt und zu uns hierauf gekarrt. Ein direkter Transport nach Lana macht daher nicht den großen Unterschied aus.“